



Arader Zeitung

Banater Bulletin

Bezugpreise (Vorausbezahlung): Für Sonntag
Mittwoch und Freitag halbjährig 100, ganzjährig
220, für Großunternehmungen 1000 Lei, für das
Ausland 4 Dollar.

Verantwortlicher Schriftleiter: H. H. H. H.
Schriftleitung und Verwaltung: Arab, Ede Fischplatz.
Filiale: Timisoara-Josefstadt, Str. Bratianu 30.
Telefon: Arab 6-89. —: Telefon: Timisoara 21-82.

Bezugpreise (Vorausbezahlung): Wochenblatt nur
einmal am Sonntag mit Romanbeilage in Buch-
form, ganzjährig 100, halbjährig 70, vierteljährig
35 Lei. Postgebühren: 97.119.

Am meisten verbreitete deutsche Zeitung im Banat und den anderen deutschen Siedlungsgebieten

Folge 107.

Arab, Mittwoch, den 16. September 1936.

17. Jahrgang.

Hitlers Schlußrede in Nürnberg

Deutschland für alle Fälle gerüstet

will aber in Frieden und Ruhe leben



Nürnberg. Die Tagung der Nationalsozialistischen Partei wurde mit einer großen Rede des Reichsführers geschlossen. Hitler schilderte den schweren Werdegang des deutschen Volkes und sagte, daß in den letzten vier Jahren sich die Erneuerung des deutschen Volkes vollzogen hat.

„Jetzt stehen wir Deutschen“, sagte der Führer, „wieder gegen alles gerüstet da und wir wissen, daß die Zeit der inneren Spannung und der äußeren Bedrohung endgültig vorüber sei. Wer der Meinung wäre, daß man Deutschland noch einmal überrennen könnte, der irrt sich gewaltig. Wir kennen unsere Gegner. Sie können sich nie mehr der Täuschung hingeben, daß sie uns jemals angreifen, oder unser Volk mit ihrem Gift im Reiche selbst infizieren können.“

Wir überlebten einen so schweren Kampf, daß es nur begreiflich ist, wenn sich das ganze Volk nach dem Frieden sehnt. Wir wollen arbeiten, unser neues Reich ausgestalten und für die Zukunft unserer Kinder sorgen. Wir wollen nur den Frieden u. die Ruhe, weil diese zur Arbeit notwendig sind. Das neue Reich, das jetzt die ersten Tage seiner Jugend lebt, wird im Laufe der Jahrhunderte an Kraft nur zunehmen und groß und mächtig werden.“

Deutschland benötigt „eine Frauenbataillone.“

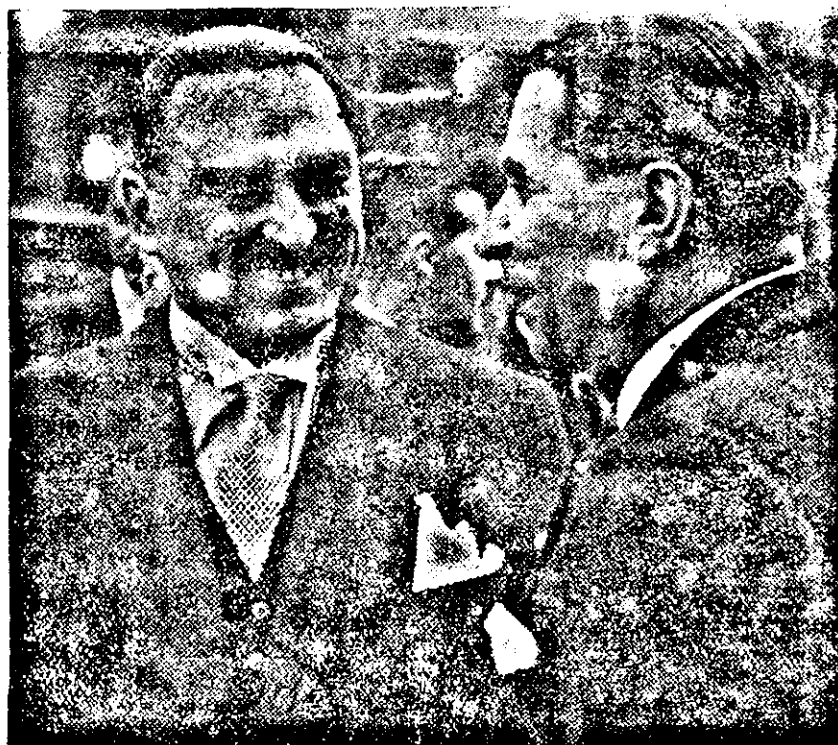
Unter anderem beschäftigte sich Reichskanzler Hitler auf der Tagung der Reichsfrauenenschaft auch mit jenen ausländischen Vorwürfen, die man dem Deutschen Reich dadurch macht, daß man sagt: In Deutschland sei die Frau entrechtet. Hitler betonte, er

halte es für unwürdig, den Frauen Aufgaben zuzuteilen, die den Männern zustehen.

„Solange wir ein gesundes männliches Geschlecht haben, wird es in Deutschland keine Frauenbataillone geben, denn das ist kein

Borrecht, sondern eine Kinderberechtigung der Frau.

Die Frauen sollen sich nur im Haushalt betätigen und der Kindererziehung widmen. Dort hat ihrer eine viel wichtigere Aufgabe, als in „Frauenbataillonen“, sagte Hitler.



Stojadinowitsch in Bucarest

Der jugoslawische Außenminister Stojadinowitsch kam vor dem heutigen Beginn der Kleinen Entente-Konferenz auf einige Tage nach Bucarest, wo er in Si-

nala auch bei unserem König in Audienz erschienen war. Unser Bild zeigt Stojadinowitsch (links) in gemütlichem Gespräch mit Latarescu.

Cuzisten wollen Blauhembengarden nicht auflösen

Bucaresti. Zwischen Cuga und Goga fand eine Beratung statt, bei welcher auch die Forderung der Regierung nach Auflösung der Parteigarde, der sogenannten Blauhembden, besprochen wurde.

Die beiden Führer der Nationalchristlichen Partei kamen überein, der Regierung mitzuteilen, daß die Blauhembden keine bewaffneten Abteilungen, sondern lediglich Gruppen für die Durchführung der Parteipropaganda seien.

Da diese Gruppen bisher noch nie-

mals die öffentliche Ordnung gestört hätten, komme eine freiwillige Auflösung nicht in Frage.

Dieser Standpunkt wird dem Innenminister Juca zur Kenntnis gebracht werden. Nach diesem Beschluß der nationalchristlichen Parteileitung wird die Regierung sich darüber zu entscheiden haben, auf welche Weise sie die Auflösung durchzuführen gedenkt, um endlich eine Befriedung des innenpolitischen Lebens zu erreichen und sich nicht lächerlich zu machen.

Großer Schwindel mit Stempelmarken

Der Staat um Millionen geschädigt.

Bucaresti. Die Siguranza ist einem weitverzweigten Schwindel mit gebrauchten Stempelmarken auf die Spur gekommen. Es wurde festgestellt, daß in verschiedenen Finanzadministrationen u. Zollämtern von den älteren Akten die Stempelmarken abgelöst wurden. Sie wurden dann heimlich gereinigt und wieder in Verkehr gebracht.

Der Staat ist dadurch um viele Millionen geschädigt worden. In zahlreichen Orten der Provinz wurden Verhaftungen vorgenommen.

Note-Verfälschung gegen Mussolini

Rom. Amerikanische Blätter berichten über die Aufdeckung einer kommunistischen Verschwörung in Italien, die auf das Leben Mussolinis abgesehen war. — Die italienischen Blätter haben über dieses Ereignis keine Zeile geschrieben.

König Eduard nach London geflogen

Wien. Der englische König Eduard ist heute mittels Separatzug nach Zürich in die Schweiz gefahren, von wo er dann Montag nachmittags mittels Flugmaschine nach London geflogen ist. In London erwartet man den König noch heute abends.

Starke Verlebr in Braila

In einem Monat Waren um 1000 Millionen exportiert.

Bucaresti. Im Hafen von Braila wurden innerhalb des letzten Monats Waren, vornehmlich Getreide, im Werte von ungefähr 1000 Millionen ausgeführt.

Weinausfuhr nach Holland

Die Bucarester Firma Eugen Gal hat mit holländischen Weinhändlern ein Abkommen auf Uebernahme größerer Mengen Weines abgeschlossen. Es werden nur siebenbürgische, schwere Weißweine geliefert. Dieselbe Firma steht auch mit dänischen Firmen wegen Lieferung größerer Mengen Wein in Unterhandlung.

Banken finanzieren

Getreidekampagne.

Die Banater Banken beschäftigen sich auch weiterhin mit der Finanzierung der Getreidekampagne. Auf dem Geldmarkt ist jedoch eine Geldknappheit zu spüren, deren Ursache darin gesehen wird, daß die Banca Nationala durch die sich auf den Export beziehende umständliche Verwaltung ständig beträchtlich große Summen zurückhält.

Privategelber sind deshalb nur mit höheren Zinsen zu erhalten.



Wie wir aus verlässlicher Quelle erfahren, soll im Banat mit romänischem und französischem Kapital eine Papierfabrik gegründet werden.

Dem Marascher Einwohner Simon Ulici wurde in Arab sein Fahrrad im Werte von 2500 Sei gekohlen.

In Oradea findet vom 17. bis 25. Oktober eine Mustermesse statt. Die GBR gewährt eine Tarifermäßigung.

Der Knabe Franz Verola aus Friteaz (Rom. Timis) wurde in Arab von einem Blykisten umgeworfen und erlitt derartige Verletzungen, daß er ins Kinderspital gebracht werden mußte.

Seitens der englischen Kaufleute ist ein regeres Interesse für romänisches Eisenholz zu verzeichnen.

Ueber einen Teil des Erzgebirges in der Tschekoslowakei ist ein schweres Gewitter niedergegangen. Ein Bauernhof wurde durch Blitzschlag eingestürzt und viele Kleintiere dem Hagel getötet.

Ein entlassener Arbeiter hat den Direktor einer Genossenschaft in Prag erschossen verwundete einen Arbeiter tödlich u. tötete sich dann mit mehreren Messerstichen.

Sechzig deutsche Ärzte unternehmen unter Führung des Berliner Universitätsprofessors Adam eine Studienreise in Romänien.

In der Provinz Salta (Argentinien) steht ein Urwald von mehreren Quadratkilometern in Brand.

In der Gemeinde Neganderdorf (Komitat Satu-mare) wurde durch einen Blitzschlag die Gattin des Landwirts Joh. Jelder und das Kind eines Nachbarn getötet.

Saut Privatmeldungen aus Rußland ist die heutige Ernte so schwach, wie im Jahre 1921, welches ein Hungersjahr war.

In Ugram sind die städtischen Straßentlehrer in den Streik getreten und seit Tagen sind die Straßen ungereinigt.

Eine norwegische Fischerbarke ist im Sturm untergegangen. 6 Fischer sind ertrunken.

In den Randgebirgen des Strumitsa-Lales (Quaslawien) wurde ein reichhaltiges Kupferlager gefunden.

In Johannesburg (Südafrika) hat es heftig geschneit. Seit 30 Jahren war in dieser Gegend kein Schneefall zu verzeichnen.

Der italienische Minister hat das Gehalt der verheirateten Staatsbeamten um 15 Prozent und das der ledigen um 8 Prozent erhöht.

Der Waldarbeiter Paul Damnedeu aus der Gemeinde Ohada Bihra (Rom. Severin) wurde im Walde aus dem Hinterhalt durch einen Gewehrschuß tödlich verletzt.

Der Berliner Bahnmart wird am Sonntag, den 20. September, abgehalten. Viehaustrieb ist gestattet.

Der Sandwirt Wassle Wildt in der Gemeinde Prunisor (Rom. Arab) wurde durch freiem Heide vom Blyk getötet.

An der russisch-polnischen Grenze in der Umgebung von Minsk haben die russischen Wälder begonnen, an welchen mehrere hunderttausend Mann teilnehmen.

Der Finanzdirektor von Bulson ist nach Verhängung großer Maßregeln spurlos verschwunden.

Tierische Unvernunft tobt weiter in Spanien

Stiellose Mord- u. Zerstörungswut beherrscht die Massen - Französischer Gesandter von spanischem Abgeordneten mißhandelt

Paris. Der berühmte spanische Gelehrte und Freiheitskämpfer Miguel Unamuno, der vor den Roten Mächten mußte, gab ein erschütterndes Urteil über die Vorgänge in seinem Vaterlande ab: Spanien leidet gegenwärtig an einer Epidemie verbrecherischen Wahnsinns. Eine Welle der Zerstörung, der Morde, Plünderungen und des Verbrechens aller Art haben das unglückliche Land überflutet. Wahnsinnige Verbrecher herrschen. Der Präsident Azana, der an nichts anderes denkt, als Reden zu halten und Zeitungsartikel zu schreiben, ist der Hauptschuldtragende an den jetzigen Zuständen.

Blutiges Ringen um San-Sebastian

Herbabe. Die aufständische Belagerungsarmee vor San-Sebastian hat

die Festungen San-Marco und Hernani eingenommen. Wie verlautet, hängt es jetzt nur von den Aufständischen ab, wann sie in San-Sebastian einmarschieren.

In der Nähe von Zalavera fanden außerordentlich blutige Kämpfe zwischen der roten Miliz und den Aufständischen statt. Auf beiden Seiten sind die Verluste sehr groß. Die Aufständischen wurden hier zum Rückzug genötigt.

Giftgase zum Brudermord

Paris. „Echo de Paris“ meldet aus Asturien, daß die rote Miliz in den letzten Kämpfen gegen die Aufständischen wieder Giftgase verwendet hat.

Die ausländischen Diplomaten

erfahren empört von den gefekwidrigen Kampfmethoden der spanischen Regierungstruppen. Der englische Gesandte selbst unterbreitete der Vorkonferenz positive Beweise über die Kampfmittel der roten Miliz.

Der geohrfeigte französische Gesandte

Paris. Der Berichterstatter des „Matin“ meldet aus San-Sebastian folgenden bezeichnenden Vorfall: Der französische Gesandte hatte mehreren spanischen Flüchtlingen die Bewilligung zur Einreise nach Frankreich erteilt und war bei deren Einschiffung anwesend. J. . letzten Augenblick erschienen der kommunistische Abgeordnete Dronho beim Schiff und wollte die Abfahrt der Flüchtlinge verhindern.

Der französische Gesandte machte den Abgeordneten auf die Folgen seines Einschreitens aufmerksam, worauf dieser grob antwortete und den Gesandten Frankreichs mehrmals ohrfeigte.

Das Völkerecht anerkennt die Person der Gesandten als unantastbar und unverletzlich. Dieses Gesetz ist auch den primitivsten Naturvölkern heilig. Spanien wird aber von Untermenschen beherrscht, die weder das internationale Völkerecht, noch das Naturrecht anerkennen.

San-Sebastian geräumt

Sondon. Die Aufständischen sind an allen Fronten siegreich. Die Regierungstruppen, zum großen Teil nur aus Miliz (Landsturm) und undisziplinierten Sorden bestehend, weichen zurück. San Sebastian haben die Regierungstruppen geräumt und die Aufständischen sind in die arg gefürchtete Stadt eingezogen.

1127 Schüler

in der Banatia.

Wie aus Timisoara geschrieben wird, wurden in die Banatia insgesamt 1127 Schüler eingeschrieben, und zwar: in die Lehrgangsschule (Volksschule) 164, ins Gymnasium und Handelsgymnasium 606, in die Lehrerbildungsanstalt 47 und ins Schülerheim 310 Schüler.

Sie glauben es nicht

und dennoch ist es so!

Wir wollen, daß Ihnen unsere Zeitung gefällt und würden uns freuen, wenn Sie uns etwas angeben, was Ihnen in unserer Blatte nicht paßt.

Haben wir zu wenig Dorfnachrichten? — Onnen- oder Außenpolitik? — Ich zerbrech mir den Kopf? — Lustiges? — Briefkasten! — Roman? etc.

Was gefällt Ihnen am besten in unserer Zeitung und was gefällt Ihnen überhaupt nicht? — Schreiben Sie uns dies!

200-Jahrestag in Zabarlac

Die Gemeinde Zabarlac wird im August des kommenden Jahres in feierlicher Weise ihr 200-jähriges Jubiläum begehen. Um dieses Fest so imposanter zu gestalten, wurde am Dienstag aus allen Schichten der Bevölkerung, sowie allen Vereinen, ein engerer Vorbereitungsausschuß gebildet, der bereits mit der Zusammenfassung des Programmes begonnen hat.

Verliebter Santanaer Jüngling will Rivalen ermorden

Wie man uns aus Santana schreibt, scheint die Gemeinde ständig in dem Mittelpunkt von Liebesaffären zu stehen. Zu Fasching berichteten wir, daß der Soldat Martin Krammer die Ausersehene seines Herzens, Frä. Elisabetha Köhler, die damals beim Gemeindefest Dr. Albez bedientet war, angeschossen hat, weil sie seine Liebe nicht erwidern wollte und ihr Herz einem anderen Jüngling verschenkte. Der Bursche mußte sich wegen Mordversuch vor dem Araber Gerichtshof verantworten und hatte Glück, daß man all seine feilsche Momente als mildernde Umstände in Betracht zog und ihn deshalb freigesprochen hat, weil er nachwies, daß das Mädchen von ihm als „Gesche“ eine Schürze etc. annahm, ihm jedoch dann in der Liebe nicht willig sein wollte, demzufolge er in momentaner Aufregung handelte, seine Tat aber bereute.

Heute meldet uns die Staatsanwaltschaft einen anderen Fall, der ebenfalls einem Mordversuch gleicht und ein gerichtliches Nachspiel haben wird. Die zwei Burschen Geißer (Brettle) und Hübner hielten enge Freundschaft, die inniger war, wie jene bei Geschwistern, bis ihnen das hübsche Mädchen Bippie in den Weg kam und die Wahl zwischen den zwei Burschen hatte. Die Bippie war weitherzig und konnte sich aus „reiner Liebe“ weder für den einen, noch für den anderen entscheiden, weil ihr beide Burschen sympathisch waren. Sie beschenkte beide mit ihrer Liebe und weil Geißer egoistisch genug war, die Liebe der Bippie für sich allein zu beanspruchen, tilgte er einen teuflischen Plan aus.

Als er gestern Nacht aus dem Kammerlein des Mädchens kam, schlich er sich in den Stall der Familie Hübner, wo sein Freund und Rivale, der junge Hübner, in der Nacht um zwei Uhr sich im besten Schlaf befand und wahrscheinlich von der holden Fee träumte. Geißer nahm einen Strick, machte eine Schlinge und legte diese Hübner um den Hals, um ihn auf diese Art zu erwürgen und dann aufzuhängen, als hätte er Selbstmord begonnen. Ehe noch Geißer die Schlinge richtig zuziehen konnte, erwachte Hübner unter schrecklichen Schmerzen am Hals und schlug in seiner Todesangst berart um sich, daß Geißer zurücktaumelte. Diese Gelegenheit benützte Hübner um die Schlinge an seinem Hals zu lockern. Es entstand zwischen den beiden ein Kampf auf Leben u. Tod, was die im Nebenzimmer schlafenden Eltern hörten, so daß der Vater seinem Sohn zeitgerecht zu Hilfe eilte. Beide stürzten sich nun auf den Mörder, der unerkannt zu flüchten versuchte, jedoch noch in letzter Minute am Fuße erfaßt und von der Mauer, die er übersteigen wollte, zurückgerissen wurde.

Groß war die Ueberraschung, als Vater und Sohn in dem Erfaßten den besten „Freund“ des jungen Hübners erkannten, der auf diese Art wegen der Weitherzigkeit eines Mädchens einen Mord begehen wollte und der Meinung war, daß das Uebel beseitigt ist, wenn man bei einer untreuen Frau den Diban auf dem Stimmer wirft. Der Jüngling wurde verhaftet und der Araber Staatsanwaltschaft eingeliefert.

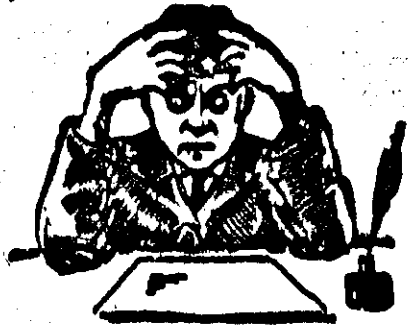
DAMEN- U. HERRENKUT-
Kleidstoffe zu sensationell billigen Preisen bei
HELIOS
Arab, Str. Mettann 3. Umänderungen nach Bedarf werden zu außerordentlich billigen Preisen durchgeführt.

Waggonmangel unterbindet die Getreidelieferung

Das Banat wird von der Eisenbahnverwaltung jahraus-jahrein stiefmütterlich behandelt, da zur Zeit des großen Getreideverkehrs ständig Waggonmangel herrscht. Auch heuer ist es nicht anders. Niemand getraut, die Getreidelieferung Getreide zu verweigern, da es nicht einmal annähernd

weht, innerhalb welchem Zeitraum er Waggon bekommt. — Getreidehändler und Produzenten warten massenhaft oft Wochen lang vergeblich auf Waggon. Im Mittel ist die Lage bedeutend günstiger, darum geht dort auch die Getreidelieferung bedeutend flotter, als bei uns.

„Ich zerbrich“ mit den Kopf



— Über den Ausgang eines Prozesses gegen den Timisoaraer Hausbesitzer Franz Baranel wegen öffentlicher Ruhestörung und Beschädigung fremden Gutes. Zwischen Baranel und einem Verwandten ist ein Prozeß wegen dem Besitz- und Nutzungsrecht des Hauses in Schwabe. Der einzige Einwohner des Hauses, der Tischlermeister Paul Maschel, verteilte nun auf den Gedanken, diesen Streit um das Besitzrecht auszunutzen und er zahlte keine Miete. Vergebens verlangte Baranel, der trotz des Prozesses im Hause wohnt und der „Haus-herr“ ist, die Miete. Maschel zahlte nicht. Aufforderungen durch den Advokaten, die Gerichtsklage auf Räumung der Wohnung und wiederholtes Aufbegehren Baranels, nichts konnte den Tischlermeister zum Zahlen bewegen. Es läßt sich denken, welche Gefühle in Baranel tobten. Es war daher nicht zum wundern, daß er überschäumte und eines abends, aus dem Gasthause Wein besuend heimkehrte.

Tischlermeister die Fenster einschlug. Und der Mann, der das Gesicht hat, in einem Hause wie ein Schmaroger zu wohnen und keine Miete zu zahlen, hatte die Dreifaltigkeit, gegen den mit Recht aufgeregten Haus-herrn flagbar aufzutreten. Das Timisoaraer Bezirksgericht befahl sich bereits einmal mit der Sache, vertagte jedoch die Verhandlung zwecks Einnahme neuer Zeugen.

— Über das Los eines Kindes, das aus höheren Ranges nicht mehr Kind sein darf. Die 10-jährige Prinzessin Elisabeth, Tochter des Prinzen von York, war noch vor einigen Monaten ein Kind, das Kind sein wollte. Sie spielte lieber in Gesellschaft altersgleicher Kameradinnen, als zu lernen und wenn sie schon den Unterricht über sich ergehen lassen mußte, geschah dies in einer öffentlichen Schule. — Nun wird es vorbei sein mit den Kinderspielen, denn das Prinzeßlein wird vielleicht einmal die Krone Englands tragen müssen, da König Eduard VIII. wahrscheinlich keine Nachkommen haben wird und der Thronerbe, sein jüngerer Bruder, der Herzog von York, der Vater der Prinzessin Elisabeth, ist. Erst wenn dieser abstirbt, kommt Elisabeth als Thronerbin in Betracht. Diese in weiter Ferne winkende Möglichkeit hat den Staatsrat und den König dazu bewogen, der Kindheit der kleinen Prinzessin ein vorzeitiges Ende zu machen und sie zur Thronerbin zu erziehen. Wer einst über hunderte Millionen Menschen herrschen soll, darf nicht wie ein anderes Kind zwischen Menschen, sondern abgefordert und über ihnen stehend erzogen werden. Des Lebens ungetriebene Freude ist keinem Erbschens — auch dem auf höchster Höhe Stehenden nicht — beschieden.

— Über die neueste Großtat Mussolinis im Kampfe gegen die Südtiroler Deutschen. Es geschah schon vor drei Jahren, daß das steinerne Monument des Königs Saurin, welches einen Platz von Bogen zierte, entfernt und in den Garten des Museums geschafft wurde, wo es, umschützt von hohen Brettern, den Blicken entzogen war. Dieser Tage wurde das Standbild auf ein Lastauto geladen und ins Kriegsmuseum nach Rovereto geschafft. — Wer nicht weiß, wer König Saurin war, wird in ihm ein gefährliches Italienerfeind, wie z. B. Andreas Hofer, vermuten und denken, daß er wegen seiner Kampftaten von den Italienern gehaßt wird. Nein, nein! König Saurin ist eine Märchengestalt, ein Zwerg noch dazu, der in den Tiroler Sagen als Herrscher der Zwergen des Rosengartengebirges lebt. Diesem Zwergenkönig hat die Stadt Bogen, als sie noch deutsch war, ein Standbild errichtet. Mit dem Blick auf sein Reich: das Rosengartengebirge stand der Zwergenkönig in seiner Ruhe seit Jahrhunderten da. Als Standbild einer künftigen

Deutsche Kinder-Zeltung im Banat

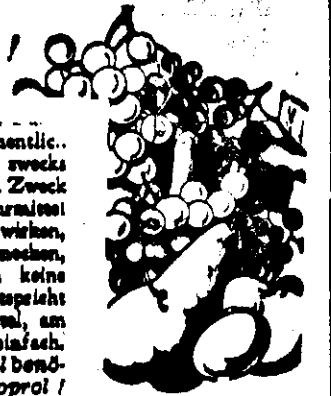
Lehrer Georg Wirtmayer in Sobrin (Rom. Timis-Lokal) hat mit dem Titel: „Der gute Kamerad“ für unsere Kleinen eine Kinderzeitung herausgegeben, die am 18. jeden Monats erscheint. Bezugsgebühr auf Jahr 60 Lei. Probehefte auf Verlangen kostenlos.

Goldfund in Ardeal.

Sibiu. Auf einem Gebiet von 91.000 Hektar zwischen Latarea—Comiso—Clumar—Ostoros, in den Sberghuer Bergen, wurden reichhaltige Gold- und Silberlager entdeckt.

Die OBSTZFIT bringt GEFAHREN in sich!

Der Genuss frischer Obstes ist für Kinder wie für Erwachsene nützlich. — empfiehlt jeder Arzt Obstessen. Der Genuss von Obst verursacht, namentlich bei Kindern, häufig Diarrhoe. Da ist es unbedingt nötig, dass der Darm zwecks Ausscheidung der fäulenden Substanzen gründlich gereinigt wird. Zu diesem Zweck nimmt man ein Abführmittel. Soll ein Abführmittel seine Aufgabe erfüllen, muss es mild und sicher wirken, den Darm vollkommen reinigen und wohlschmecken, damit das Einnehmen, besonders bei Kindern keine Schwierigkeit bereitet. Diesen Anforderungen entspricht KOPROL, das Schokoladepastillen-Abführmittel, am besten. Seine Dosierung ist einfach. Wenn Sie ein Abführmittel benötigen, nehmen Sie nur Koprol!



KOPROL

Unerhörte Bevormundung der Landbevölkerung

Landwirte müssen das Brot zu Hause backen. — Mühlen ist der Mehlhandel verboten.

Das Finanzministerium hat unter Nr. 167.163 folgendes Verbot ergehen lassen: Die Landwirte dürfen nicht Mehl an die Bäcker zum Eintausch auf fertiges Brot liefern, sondern entweder muß das Brot zu Hause gebacken werden, oder gegen Barzahlung — ohne Mehleintausch — von Bäckern gekauft werden.

Den Mühlen ist es verboten, Mehl von den Landwirten zu Mahlzwecken zu sammeln und das fertige Mehl an Landwirte zu verkaufen. (Dadurch sollen die sogenannten Bauernmühlen geschützt werden.) Den Mühlen ist es weiter verboten Mehlhandel auf dem Gebiet der Mühle zu treiben.

In der neuen A U F R I C H T-Holzniederlage, Arad, Str. Dimitrie Raicu 15-17, neben dem Kinderspital (gegen die städt. Gärtnerei), beschaffen Sie sich am vorteilhaftesten ihren **BRENNHOLZ-, TANNEN-, HARTHOLZ-, ZIEGEL-BEDARF.** Consum- und Inleanirea-Mitglied! Telefon: 69.

Schwäbische Uniformschneiderei in Aradul-nou



Wie sehr sich das schwäbische Handwerk in unseren Gemeinden ausbreitet, beweist obige Aufnahme der Uniform- und Herrenschneiderei M. Kaufmann in Aradul-nou,

wo Herrenanzüge und Uniformen in eleganter Ausführung betnahe zum halben Preise angefertigt werden, als dies bei städtischen Schneidereien der Fall ist.

Wirtschafts-Übereinkommen mit Jugoslawien

Gegenseitige Belieferung mit Erdböl und Kupfer.

Bucuresti. Ministerpräsident Latarescu erteilte den Pressevertretern Aufschluss über das Ergebnis der Verhandlungen, die mit dem jugoslawischen Ministerpräsidenten anlässlich seines Hierweilens geführt wurden.

In erster Reihe wurde betreff jener Fragen, welche die zur Kleinen Entente gehörenden Länder gemeinsam betreffen, eine einmütige Stellungnahme vereinbart.

Zwischen Rumänien und Jugoslawien ist aber auch eine hochwichtige wirtschaftliche Vereinbarung zustande gekommen. Rumänien liefert an Jugoslawien das für den Seeresbedarf erforderliche Erdböl (hauptsächlich

Bengin) und Jugoslawien liefert uns das zu Rüstungszwecken notwendige Kupfer, welches in unseren Bergen nicht vorkommt.

Es ist sehr erfreulich, daß die zwei politisch verbündeten Staaten sich auch wirtschaftlich nähern, doch dürfte sich die wirtschaftliche Zusammenarbeit nicht bloß auf die Vorbereitung zum Krieg erstrecken, sondern auch dem Frieden dienen. Vor allem müßte der Wahzwang aufgehoben werden, wie zwischen Ungarn und Oesterreich und besonders der Verkehr zwischen den Bewohnern des entzweit geschnittenen Banats müßte wesentlich erleichtert werden.

suntenen Märchen- und Traumwelt, sollte er die Jahrhunderte überbauern und die kommenden Geschlechter zur Rückschau in die Vergangenheit gemahnen. — Dem Mussolinismus dünkte der steinerne Zwergenkönig aber eine Gefahr zu sein. Er soll die zwangsbekanntesten Tiroler nicht daran

gemahnen, daß sie ihrer Sagen und Märchen gedenken, daß sie an dem Übergout der Äonen, an altem Brauch und Sitte festhalten sollen. Darum hat der große, mächtige Mussolini dem steinerne Zwergenkönig Gewalt antun lassen.

Ein Rebstock mit 116 Kilo Trauben

Der Blumenthaler Landwirt Peter Müller brachte heute nach Arad die Fehung von einem einzigen Rebstock der allein 116 Kilo Trauben hatte. Leider waren aber die Weintraubenpreise heute wegen dem großen Angebot und der geringen Nachfrage berart gedrückt, daß man für das Kilo nur 2½—3 Lei erreichen konnte und so bekam der Mann für diesen Segen der Natur kaum soviel, was der Fuhrlohn von Blumenthal bis Arad kosten sollte.

Dieser Wunderrebstock, ist eine italienische Spaltertraube (Selbstträger), 9 Jahre alt, hat einen 15 Meter langen Stamm, der so dick ist, wie ein Arm und in einem Viertel von 6:4 Meter eine prächtige, schattige Laube bildet.

Knaben, Mädchen kommt gelassen! Hier könnt Ihr billig kaufen:

Einzig bei Polgar.

Wo Euch auch ein Geschenk erwartet. Arad, Bul. Reg. Ferdinand 13 (gegenüber dem Untere-Warf).

Zollstrafe der Linienexporteure aufgehoben.

Timisoara. Die hiesige Getreidegroßfirma Dengl und Kleemann wurde kürzlich von der Zollbehörde in Galati wegen falscher Angabe von Fakturrenpreisen mit einer Strafe von 400.000 Lei belegt.

Die Firma hat jetzt nachweisen können, daß sie nach den exportierten Sinen die wirklichen Preise angab, so daß die Strafe aufgehoben u. die beponierte Bankgarantie bereits zurückgegeben wurde.

Demnächst erscheint der spannende amerikanische Gangster-Roman über die geheimnisvolle Frau um Dillinger

Die Frau in Rot

in Buchform in unserem Verlag. — Ein Gangsterroman, wie er sich nur in Amerika abspielen kann, der alle Geheimnisse der Unterweltmenschen schildert, die sich in kürzester Zeit ein Vermögen zusammenscharrten.

Fliegermarken auf Urkunden beim Getreidehandel.

Die Handels- und Gewerbetammer gibt bekannt, auf welche Art und Weise die Fliegermarken auf den verschiedenen Urkunden und Quittungen im Getreidehandel zu verwenden sind.

So müssen auf die Rechnungen ein Prozent der Gesamtsumme, auf Bestätigungen, Vorder- und Rückseite je 2 bis 10 Lei, auf Kauf- und Verkaufsurkunden der Getreidefirmen je 2 Lei und ein Prozent der Gesamtsumme, auf die Ablieferungsbestätigung 2 bis 10 Lei Fliegermarken gelobt werden.

Selbst Gassenfenster werden gestohlen

Was ansonsten in einer deutschen Gemeinde bisher nicht vorgekommen ist, hat sich in Johanniskeld ereignet. Dort wurden in der Nacht von Freitag auf Samstag bei der Witwe Katharina Friedl die Gassenfenster ausgehängt und gestohlen. Von den Fensterdieben fehlt bisher jede Spur, trotzdem man sicher ist, daß es kein „Komlocher“ war, der alle bisherigen Diebstähle damit in Schatten stellte und sich rühmen kann, sein gleiches weit und breit nicht zu finden.

POMPIER
 der beste Gassenfenster-Apparat.
 Vertreter: Dkt. Ing. Rande
 Kraus, Str. Gerla 5.

Schwäbische Soldatengröße

Folgende in Oradea Dienst leistende schwäbische Soldaten senden ihren Eltern, Geschwistern, sowie den Mädchen und Verwandten die herzlichsten Grüße: Josef Messer, Michael Messer, Franz Gell, Franz Adam, Johann Bander, Josef Merk, Johann Wittmann, Michael Fyber, Anton Ruchbar, Stefan Gell, Martin Kempf, Georg Seiler und Riebermayer aus Simand; Franz Braun und Franz Striffler aus Olaca, Josef Höllich, Josef Schneider aus Slogowatz, Richard Seiser, Martin Schmidt, Johann Jäger, Sebastian Rißinger aus Santana, Franz Alt aus Aradul-nou, Adam Hienbell und Mayer aus Sammartin.

Siebenbürgen liefert Butter nach England.

Wie aus Larga-Mures berichtet wird, liefert der dortige Butterverband täglich 500—700 Kilogramm Butter nach England. Die Butter wird in Aluminiumkannen verpackt und ist derart zubereitet, daß sie während dem Transport weder an Frische noch an Wohlgeschmack verliert.

Warum trachten nicht auch unsere schwäbischen Milchgenossenschaften sich den so aufnahmefähigen englischen Markt zu erobern? Da könnte das Vielesache der heutigen Buttererzeugung abgefeszt werden.

Ein Opfer der Höflichkeit

Der Maschinenschlosser Karl Michaelobitsch fuhr dieser Tage mit dem Autobus nach Semlac, um Arbeit zu suchen. Raun hatte er in Semlac den Autobus verlassen, als ein Mann auf ihn zutrat und fragte, wieviel Uhr es sei. Michaelobitsch zog die Uhr hervor, um dem Gebot der Höflichkeit zu entsprechen. Er hatte aber keine Zeit, einen Blick auf das Zifferblatt zu werfen, denn der Mann entriß ihm die Uhr und rannte so rasch davon, daß er nicht eingeholt werden konnte. Der Wert der Uhr beläuft sich auf 3000 Lei.

Italien. König u. Mussolini

besuchen Abessinien.
 London. Laut Meldungen aus Rom, werden in Kürze König Viktor Emanuel und Mussolini Abessinien besuchen.

23-jährige Frau

— Mutter von 8 Kindern.
 Die kanadischen Fünflinge sind noch immer die große Sensation von Amerika. Vierlinge jedoch sind — entgegen früheren Zeiten, da Vierlingsgeburten eine große Seltenheit waren — in neuerer Zeit öfter vorgekommen. Besonders interessant ist dabei der Fall einer 23-jährigen Bäuerin, die in der Umgebung von Seningrad lebt. Die junge Mutter hat jetzt zum zweitenmal Vierlinge, das Leben geschenkt. Das erstemal brachte sie bereits vor einigen Jahren zwei Knaben und zwei Mädchen zur Welt, die heute noch leben; in diesen Tagen haben sie noch vier Geschwister dazu bekommen.

Traum und Leben

von R. Jodel.

(4. Fortsetzung.)

„So ist's“, nahm jetzt der Dechant das Wort, „der verstorbene alte Herr beauftragte seinen Sohn in seinem Testamente, Sie aufzusuchen.“

(Das wurde nur deshalb so nebenbei hingeworfen, damit Herr Wolfgang wisse, daß der junge Mann schon frei über ein Vermögen verfügen könne.)

„Also der gute Alte ist gestorben. Na, Gott gebe ihm die ewige Ruhe, doch Euch, mein lieber Keffe, möge Gott lange gesund erhalten.“
 „Nach einer kleinen Pause sagte er: „Was zum Frühstück bleibt Ihr gewiß bei mir.“

„Mit nichts“, bemerkte der Dechant, „nur wenige Tage kann mein Keffe hier verweilen, denn ein so großer und reicher Besitz, wie der seine, darf nicht lange ohne Herr bleiben. Wo achtzig Viehhirten zu bewachen sind, soll der Herr nicht lange fern bleiben.“

Auf diese Weise gab der biedere Mentor Herrn Wolfgang den Reichtum seines Schülers zu erkennen, aber Bettli blieb nicht hinter ihnen zurück er sagte:

„Ach was, der Herr braucht nicht auch Hüter zu sein; ich habe achtaufend Meterzentner Weizen gesät, aber deshalb lasse ich mir kein graues Haar wachsen.“

Der Dechant fuhr nun fort: „Auch amtliche Geschäfte erfordern seine baldige Abreise. Se. Erzellenz der Palatin vermag ihn nur sehr schwer zu entbehren.“

Dem Hausherrn aber gefiel der junge Mann von Sekunde zu Sekunde besser, doch um zu beweisen, daß auch er kein untergeordneter Mann sei, erwiderte Herr Wolfgang hart:

„Schon gut, der Palatin soll in Ungarn befehlen, aber in Esit befehle ich, und Ihr werdet keinen Schritt von hier gehen, ausgenommen, daß Ihr das Haus mit Euch trägt.“

„O, wo solch zwei herrliche Mädchen sind, wie in diesem Hause, wird es nicht notwendig sein, Gewalt anzuwenden.“

Diese Bemerkung machte nicht der Dechant, sondern der junge Barczah. „Gewiß, mein Keffe, diese Mädchen dürfen sich überall zeigen; die eine ist sogar „Sohnochter“, auf welche nach dem alten Geßlergesetze außer der Hälfte meines Besitzes auch noch das Wappen der Bettli übergeht.“

„Das Wappen ist nebensächlich, wo so schöne Augen glühen und der Adel im Gesicht geschrieben steht.“

„Sprich nicht so wegwerfend von dem Wappen der Bettli's, mein Keffe.“ Sprach Herr Wolfgang zornig. „Sagst Du es denn jemals? Und wenn nicht, warum sprichst Du?“ Damit stand er auf und schrie:

„See, wo ist denn der Schlüssel zur Waffentammer?“

„Ihr ruft mich doch nicht zum Zweikampf, weil ich wagte, die Augen Eurer Mädchen schöner zu finden, als Euer Wappen?“

„Nicht doch, aber ich will Dir das Wappen der Bettli's zeigen, damit Du von nun an wissest, was Du davon halten sollst. Aber wo ist denn nur der Schlüssel?“

Dieser Schlüssel war gewöhnlich bei den Mädchen, weil im Hause niemand euderem gestattet war, in jenen Saal zu treten. Dieschen, welche den Wunsch ihres Vaters vernahm und ihr ältere Schwester in der Eile nicht fand, lief selbst mit dem Schlüssel hinab, sich kindlich freuend, daß sie nun denjenigen sehen werde, vor welchem sie kurz vorher gestochen.

Als sie durch die geöffnete Tür den Schlüssel ins Zimmer reichte und rasch wieder davonlaufen wollte, griff ihr Vater, der ihre Absicht merkte, rasch nach ihr, sagte sie mit beiden Händen

(Nachdruck verboten.)

und schleppte sie vor seine Gäste, wie ein zum Opfer bestimmtes Lämmchen.

„Nun, was sagt Ihr? Doch ich habe noch eine zweite Tochter“, so stellte er Dieschen vor. „Na, fürchte Dich nicht, mein Kind; diese Herren sind nicht gekommen, um Dich anzuschauen, Du brauchst Dich deshalb nicht zu zieren.“

Das Mädchen errötete bis in die Stirne und nicht um alle Schätze der Welt hätte es die Augen aufgeschlagen. Schließlich brachte es Dieschen doch zuwege, dem ehrwürdigen Herrn einen schönen Knix zu machen, worauf sie ihr Vater huldvoll entließ.

„Geh, mein Kind. Lasse die alten Denkmäler von den Spinnengeweben reinigen, ich will diese ehlen Herren in die Waffentammer führen.“

Als ob das Mädchen von einem Bogen geschneit worden wäre, so rasch flog es davon und bald ertönte sein lustiger, übermütiger Gesang.

„Bediente meldebeten, daß die Tafel gedeckt sei und daher mußte der Gang in den Waffensaal verschoben werden, denn das allerwichtigste ist hierzulande, daß die gute und kostbare Suppe nicht kalt werde. Herr Wolfgang nahm seine beiden Gäste unter die Arme und führte sie in den Speisesaal.“

„Alles wies darauf hin, daß der alte Herr heute außerordentlich liebe Gäste bewirte. Schwere silberne Schüsseln mit vergoldeten Rändern, kostbare Teller und edle Weine erdrückten fast den Tisch. Die Speisen waren, wie sie damals üblich gewesen und wie sie heute noch überall sind, wo man noch nicht daran gewöhnt ist, sich mit Hilfe der französischen Kochkunst den Magen zu verderben. . . Der Hausherr sagte, so oft ein neues Gericht aufgetragen wurde: „Sonst haben wir nichts, esst Euch satt, meine Herren“, und doch wollten die Reihen der Schüsseln kein Ende nehmen. Wenn eine Speise den Gästen besonders gut zu schmecken schien, schmunzelte der Alte: „Dies hat meine Tochter Monika mit eigenen Händen bereitet“, und, um seine Aussage zu bekräftigen, rief er seine Tochter einigemal aus der Küche zu sich, die dann auch mit vom Herdfeuer gerösteten Wangen im Saale erschien und erst zum Schlusse des Mahles an der Seite ihres Vaters am Tische Platz nahm. Dieschen hätte man um keinen Preis der Welt dazu bewegen können, sich niederzusetzen oder im Saale zu bleiben, doch fand sie in jeder Minute irgend eine Gelegenheit, um vor den Gästen zu erscheinen — wenn auch nur für einen Augenblick. Gegen Ende des Mahles bequamen die beiden Gäste mit einander zu flüstern. Als der alte Herr dies wahrnahm und zweifellos auch den Gegenstand des Gesprächs erriet, rief er ihnen zu:

„Reinerlei geheime Beratungen, meine Herren! Bei Tische pflegt man nicht zu flüstern, sondern zu trinken.“

Der Dechant stand festerlich von seinem Sitze auf und räusperte sich. Wolfgang Bettli sah aber schon in seinen Augen, was er sagen wollte.

„Wir haben noch Zeit dazu, ehrwürdiger Herr. Der erste Tag ist nur der Eintritt in das Haus, der zweite Tag gilt dem Empfang, der dritte der Zurückhaltung, der vierte der Vorbereitung, der fünfte dem Abschied und auch dann noch haben wir Zeit, nachzusehen, ob Euer Wagen seine vier Räder besitzt und ob dieselben nicht nach Rom gelaufen sind. . . Nun, leert dieses Glas mit mir, Geliebte! Dieser Becher war das liebste Trinckgefäß meines Vaters; ich schenke ihn demjenigen, welcher ihn auszutrinken vermag.“

(Fortsetzung folgt.)

Gute Maisernte

in Sempetru-nou

Wir berichteten schon, daß man in einem Großteil der Banater Gemeinden mit dem Aukuruzbrechen begonnen hat und trotz der Trockenheit, die in den Sommermonaten herrschte, mit einer ziemlich guten Ernte rechnen kann.

Wie man uns nun aus Neufantpeter (bei Berjamosch) schreibt, verspricht auch dort die Maisernte und die bevorstehende Weizenernte ein schönes Ergebnis. Weniger gut ist hener die Kleesamernte. Im allgemeinen ist man jedoch zufrieden, weil es durchschnittlich 12 Meterzentner Weizen, 16 Meterzentner Gerste und ebensoviele Hafer per Joch gegeben hat.

Kirchweihfest in Aradul-nou

Sonntag, am 15. d. M., hat die Gemeinde Aradul-nou ihr Kirchweihfest gefeiert. Das Fest wurde durch den Jugendverein und Mädchenfranz, welche 25 Kirchweihpaare stellten, veranstaltet. Der Vorstrauß wurde diesmal nicht verfeigert, sondern nur das zierlich gepuzte Kirchweihlamm und die 2 Kirchweihbäume wurden ausgestellt. Das Lamm gelangte in das Eigentum Johann Klugs (Langegasse 118), während den einen Kirchweihbaum Johann Hohn (Langegasse) und den anderen Franz Friedrich (Haltergasse) gewonnen haben.

Die Langmusik besorgte die Musikkapelle des Jugendvereines unter der bewährten Leitung des Kapellmeisters Georg Friedrich.

Erntefest in Sag

Aus Sag schreibt man uns: Der hiesige Bauernverein veranstaltete im Hofe seines Lokals ein schönes Erntedankfest. Eröffnet wurde die Feier mit einem Lied zum Lob des Bauernstandes, gesungen vom gemischten Chor unter Leitung des Direktorlehrers Josef Schweininger. Hierarzt Dr. Stein begrüßte die Gäste. Sodann trug Anna Klein ein Gedicht vor. Nach einem Sprechchor hielt Direktorlehrer Schweininger eine Rede über die Bedeutung des Erntedankfestes. Sodann folgte ein Bauernspiel, Gesang u. das Gedicht „Der Herbst“, vorgelesen von Frä. Lina Laugner. Zum Schluß sang der gemischte Chor das Lied: „Gib uns unfer Brot!“ — Nachher vergnügte sich die Jugend am Tanz.

Die Wohltäterin der Menschheit

ist die Dr. Földes'sche Solvo-Wille. Das idealeste Abführmittel, blutreinigend, Galle reinigend. In allen Apotheken zu 20 Sol pro Schachtel zu haben.

Export-Anstalt der Kleinen Entente

Bucuresti. Bei der in Prag unter Vorsitz des tschechoslow. Ministerpräsidenten Hobza abgehaltenen Wirtschaftskonferenz der zur Kleinen Entente gehörenden Staaten wurde die Schaffung einer gemeinsamen Exportanstalt beschlossen. Diese Anstalt wird die Form einer Handelsgesellschaft haben und die für die Ausfuhr in Betracht kommenden Erzeugnisse bewerten. — Wie diese Anstalt die vielfach entgegengesetzten wirtschaftlichen Interessen der Tschechoslowakei und Rumänien in Einklang bringen will, ist ein kaum lösbares Rätsel.

Trauungen in Sempetru-german.

Wie man uns aus Deutschwartpeter schreibt, fanden dort folgende vier Trauungen statt: Der Junglandwirt Augustin Zettelmayr führte Frä. Katharina Draskobits, Nikolaus Berenz Frä. Anna Zettelmayr und Stefan Kömübes Frä. Katharina Gaspar zum Traualtar. — Weiters hat sich verlobt der Junglandwirt Nikolaus Berenz mit Frä. Katharina Schuch.

Abkommen zwischen England u. der Türkei?

London. Mehrere Blätter erörtern die Wichtigkeit der Besprechungen des englischen Königs mit dem türkischen Staatspräsidenten Kemal Atatürk. Zwischen den zwei Staatsoberhäuptern wurde eine enge Zusammenarbeit der beiden Mächte vereinbart.

die zu einem Militärbündnis ausgestaltet werden soll. Zur Festlegung der Bedingungen des Bündnisses begibt sich der türkische Ministerpräsident demnächst nach London.

Gutes Ergebnis der rumänisch-deutschen Wirtschaftsverhandlungen

Deutschland übernimmt Getreide um 400 Mill. Lei, 6000 Schlachttiere und 80.000 Schweine.

Bucuresti. Staatssekretär Leon, der im Namen der Regierung mit den Vertretern der Reichsregierung in München wegen Abschluß einer wirtschaftlichen Vereinbarung Verhandlungen führt, berichtete dem Handelsminister als bisheriges Ergebnis die erfreuliche Tatsache, daß Deutschland zur Uebernahme von Getreide im Werte von 10 Millionen Mark (400 Millionen Lei) von 300 Stück Schweinen bereit ist.

Deutschland wird auch ein großes Quantum an Benzin und Petroleum von Rumänien übernehmen. Rumänien übernimmt entsprechende Mengen deutscher Industriegeräte, jedoch wird der Wert der aus Rumänien nach Deutschland exportierten Waren bedeutend höher sein als der Wert der aus Deutschland bezogenen Waren.

Wenn das neue Uebereinkommen

zustande gekommen sein wird, dürfte sich's aber nicht wiederholen, daß die Politik wieder über den Haufen wirft, was die Wirtschaftsverunft zustande gebracht hat. Bisher war es nämlich immer so, daß die deutsch-romänischen Handelsverträge aus Verscheiden Romäniens nicht zur Durchführung gelangten.



Malaria

Das „Bayer“-Produkt Chinoplasmin heilt und verhindert Malaria

CHINOPLASMIN

217 Schweine in Arad an Seuche verendet

Der Arader städtische Obertierarzt David Popovici erstattete dem städtischen Interimsausschuß Bericht, daß die Schweinefauca auf dem Gebiet der Stadt trotz Schutzimpfungen nicht erloschen ist. Vom 6. Juli bis 10. September wurden 189 verseuchte

Höfe besucht. Von den erkrankten Schweinen sind 217 ungestanden. — In Anbetracht des Umstandes, daß Arad ein Mittelpunkt des Exports ist, verlangt der Obertierarzt die Anwendung von verschärften Maßnahmen, um die Seuche auszurotten.

Banater Viehausfuhr

im Monat August.

Aus dem Banat wurden im Monat August exportiert: 366 St. Hornvieh, 4621 Schweine und 249 St. Pferde. — Die Hornviehausfuhr ist wesentlich zurückgegangen, da wegen den Strafmaßnahmen gegen Italien der italienische Markt, der für Hornvieh sehr aufnahmefähig war, verloren gegangen ist.

Die Schweineausfuhr war im vergangenen Monat auch ganz unbedeutend, weil die Tschechoslowakei und Oesterreich nur geringe Mengen Schweine benötigen und mit dem Großkauf Deutschland hat Rumänien noch immer keine richtige Wirtschaftsverbindung.

Japan kauft Donauweizen

Wie die „Deutsche Getreidezeitung“ meldet, hat Japan bereits größere Mengen Donauweizen angekauft. Bisher besorgte Japan seinen Weizenbedarf hauptsächlich in Australien, mit dem jedoch vor einiger Zeit die bekannten Handelschwierigkeiten eingetreten sind.

Zum Teil führt man die Weizenkäufe Japans in den Donauländern auch auf die Absicht zurück, dadurch in diesen Ländern für den Absatz japanischer Waren günstigere Vorbedingungen zu schaffen.

Trauungen u. Verlobungen

In Semlaci führte Andreas Schäfer Fräulein Susanna Kun zum Traualtar.

In Verlam hat sich der Müller Johann Raub mit Fräulein Katharina Schmidt verlobt und Jakob Waffnerath führte Fräulein Maria Klein zum Traualtar.

In Sag hat die Trauung des Handschuhmachers Michael Waffinger mit Fräulein Käthe Niklas stattgefunden.

In der gemischtsprachigen Gemeinde Monokor, bei Bina, findet am Dienstag, den 15. September, nachmittags um 5 Uhr die Trauung des Kantorlehrers Andreas Slegmehl, Sohn des Gregor Slegmehl und Frau geb. Wild aus Deutschperg mit Fräulein Josefina Holz, Tochter des Monokorer Kaufmannes Franz Holz und Frau geb. Berger statt.

In Ubar hat sich der Wagnermeister Josef Hartmann mit Fräulein Käthe Grabisch verlobt.

In Reifel verlobte sich Peter Gabor aus Billeb mit Fräulein Barbara Haupt aus Colomanica.

Saatweizen

Sorte Dobos 241 und Bantut 1201, garantiert sortenrein, mit Saatgutreinigungsanlage gepulvt, vorzügliche Qualität, auch in Baggongposten zu haben bei der

Gutswirtschaft der Rumänischen Hanjindustrie A.-G. Pordeanu

Post und Bahnstation Cenad.

Preis ab Bahnhof Cenad: 25% über Tagespreis, Sacke zum Selbstkostenpreis.

ERÖFFNUNG!

Verständige das g. Damenpublikum, daß ich am 15. September l. Jahres einen engl. Damen-Modsalon eröffnet habe, wo die schönsten und besten Kostüme, Mäntel, etc. gefertigt werden.

Hochachtungsvoll:

MICHAEL OLAH,

Arad, Bulev. Reg. Maria No. 9 (neues Neumann-Haus, 1. Stock).

SPORT

Die sonntägigen A-Biga-Spiele brachten viele Ueberraschungen. Ein wunderbares Resultat erzielte UNCF mit nur 10 Mann gegen Venus in Bucuresti, und zwar 1:1, so daß sie auch weiterhin den ersten Platz einnimmt.

Die Arader Gloria trat auf eigenem Platz der CMO gegenüber und unterlag nach hartem Kampf 0:2. Wie später bekannt wurde, gilt dieses Spiel wegen Nichterscheinen des belegten Schiedsrichters als Freundschaftsspiel.

Der Stern der Ripensia ist verblüht; sie unterlag wieder, und zwar der Crisana 0:1. Weitere Resultate der A-Biga:

Universitate—CFR 1:1
Chinezul—Victoria 4:1
Unirea-Ericolor—Juventus 3:3

Stand der Landesmeisterschaft: 1. UNCF, 2. Venus, 3. Gloria, 4. CMO, 5. Chinezul, 6. Unirea-Ericolor, 7. Ripensia, 8. Victoria, 9. Crisana, 10. CFR, 11. Juventus, 12. Universitate.

Districtul Arad:

USM—Unirea 4:2
CFR—Intelegerea 3:1
Ericolor—Sparta 0:2

Litani—Kulturul 4:1
B-Biga-Kämpfe:
Petrofani. Fiu—Sterulinta 10:2
Lazu-Mures: Muresul—Phönix 1:0
Timisoara: CSM—Unirea 5:2
Craiova: Robin—CFR 4:0
Cernauti: Jahn—Victoria 3:2
Ploesti: Tricolor—CFR 3:3
Galati: DR—DRS 2:2
Bucuresti: Macabi—Lexilla 6:1

Spiele für „Cupa Romania“:

Salonta: Ferar—ROE 2:1
Satul-mare: Barchochba—Bestul 4:3
Lupeni: Minerul—Progresul 5:2
Ressha: Banatul—ROME 5:2
Arad: Olimpia—Politehnica 8:0
Distrita: Ceramica—UCS 3:2

Ausland:

Wrag: Kustria—Sparta 1:0 (0:0). Durch diesen Gewinn hat Kustria den mitteleuropäischen Cup gewonnen.

Budapest: Hungaria—Galabas 5:0, Rippest—Budapest 7:2, Komzetl—Phönix 1:0, Budai 11—Gr. SO 2:2, Elektromos—S. Des. 7:2

Gegeb: Gegeb—Ujpest 1:1
Debrecen: Ferencvaros—Bocslai 4:1

Todesfälle

In Verlam sind gestorben: Frau Maria Ochsenfeld geb. Schhäuser im Alter von 52 Jahren, Frau Susanna Waffnerath geb. Jed im Alter von 44 Jahren und Frau Barbara Giehl geb. Focht im Alter von 74 Jahren.

In Secia-mare ist Johann Schafjo im Alter von 58 und die langjährige Dienerin des Kindergarten Anna Funq im Alter von 64 Jahren gestorben.

Radioprogramm

aus der „Radiowelt“, Wien V., Rechte Wienzeile 97.

Mittwoch, den 16. September.
Bucuresti: 6.30 Morgenmusik. 13.40, 19.20 und 22.45 Unterhaltungsmusik. 20.40 Schallplatten. 21.35 Klavier-Sonate. 22.10 Gesang. 19.35 Aktuelles. — Deutschlandsender: 7.10 und 20 Schallplatten. 8.14.45 und 21 Nachrichten. 11.30 Fröhlicher Kindergarten. 12.40 Für Landwirte. 13.17 und 20.15 Konzert. — Wien: 8.25, 13.14.10, 15.17.05 und 23.10 Schallplatten. 2.20, 10.10, 14 und 20 Nachrichten. 12.25 Frauenstunde. 19 Bergsteiger erzählen. 21.30 Klaviermusik. — Budapest: 11.13.30 und 21.40 Nachrichten. 13.05 Klavier- und Cellomusik. 14.30 und 23.30 Unterhaltungsmusik. 18.30 Gesang. 22 Orchester und Violinkonzert.

Donnerstag, den 17. September.
Bucuresti: 6.30 Morgenmusik. 13.40, 19.20 und 22.45 leichte Musik. 20.40 Schallplatten. 21.25 Orchestermusik. — Deutschlandsender: 7.10 und 20 Schallplatten. 12.30 Für Landwirte. 13.17 und 21.10 Konzert. 19.45 Sport. 8.14.45 und 21 Nachrichten. Wien: 8.25, 11.50, 14.10 und 17.05 Schallplatten. 12.25 Für Landwirte. 18.30 Wieder und Wien. 19 Venezianische Abenteuer. 20.20 Klaviermusik. 21 Don Juan und Faust. Tragödie. — Budapest: 11.13.30 und 21.40 Nachrichten. 13.05 und 21.30 Konzert. 14.30 und 24.10 Singsängermusik. 18 Blüten- und Klaviermusik. 21 Märchen und Wieder.

Wirtschafts.

Timisoarer Getreidemarkt.
Weizen 7er mit 3 Prozent 400, Weizen 206, Radevide, 260, Neugerste 280, Weizen 270, Rade 250 Lei per 100 Kilo.

Banater Weizenmarkt.
Großmühlen: Müller 800, 14—1/2 750, 20—70er 720, 6er 600 Lei per 100 Kilo.

Wiener Schweinemarkt.
Der Auftrieb belief sich auf insgesamt 12.202, wovon 5783 Fleisch- und 6419 Festschweine waren. Es notierten: Prima Festschweine 40, Mittelschweine 38, Bauernschweine 40, rumänisch-englische 42, Fleischschweine 45 Lei per Kilo Lebendgewicht.

Kleine Anzeigen

Das Wort 2 Lei, fettgedruckte Wörter 3 Lei. Kleinste Anzeige (10 Worte) kostet 20 Lei. Rahmen-Inserate werden per Quadratcentimeter gerechnet, u. zw. kostet der Quadratcentimeter im Inseratenteil 4 Lei oder die einseitige Zentimeterhöhe 28 Lei; im Textteil kostet der Quadratcentimeter 8 Lei und die einseitige Zentimeterhöhe 28 Lei.

Junges Baderbursche wird aufgenommen bei Adam Mikolau, Arabul-nou, Galtergasse 47.

„Hilfsbuch“ darf in keiner besseren Küche fehlen. Zu haben zum Preise von 50 Lei bei unseren Zeitungsverkäufern oder direkt vom „Phönix“-Buchverlag, Arab, Piata Piebnei 2.

Mädchen für alles für sofort gesucht. Arab, Bulev. Carol No. 36, Parterre links.

1.200.000 Lei zur Ablösung einer Bankschuld auf erstklassige Deckung gesucht. Angebot unter „Sichere Anlage“ an die Verwaltung des Blattes.

8-Zylinder-Fordwagen, so gut wie neu, mit vier Türen, kaum 30.000 Kilometer gelaufen, sechsfach bereift, ist zum Preise von 180.000 Lei zu verkaufen. Adresse in der Verwaltung des Blattes.

Kaufverträge für Advokaten und Notäre, in zwei Sprachen (römänisch und deutsch), zum Preise von 2 Lei das Stück ständig auf Lager in der Buchdrucker „Phönix“, Arab, Piata Piebnei 2.

Umdänderungen von Damenhüten, von 30 Lei aufwärts, nach den neuesten Modellen, übernimmt: Antalfy, Kürschnergewerbe, Arab, gegenüber dem hinteren Theatereingang.

Achtung Kaufleute! Schuldscheine in deutscher und römänischer Sprache 100 Stück Lei 75, Stückweise 2 Lei. Stets lagernd in der „Phönix“-Buchdrucker, Arab, Piata Piebnei 2.

Perfekte Ober, 8 Monate alt, mit Zertifikat versehen und simuliert, zu verkaufen bei Josef Wittner, Merisioara (Sub. Timis-Coronal).

Achtung Kapellmeister und Gesangsvereine! 14-reihiges Notenpapier ständig zum Preise von Lei 2 per Bogen zu haben in der Drucker der „Arader Zeitung“.

Der Verkauf der Hausplätze „Patria“, zwischen Str. 1 Decembrie und Calea Rabinel, hat begonnen. Parzellierungsbüro: Zimmermann, Arab, Bulev. Reg. Ferdinand No. 8, neben Stadthaus.

Milchhändler, in Klein- und Großformat, für Milchhändler, Genossenschaften oder Käsereien mit Monatsabrechnung sind zu haben im „Phönix“-Buchverlag, Arab, Piata Piebnei 2.

Zeitungsverkäufe für einzelne Banater und Gebirger Gemeinden zum täglichen Verkauf unseres 1. bzw. 2. „Vollblattes“ werden aufgenommen in der Verwaltung des Blattes.

GRABSTEINE

aus schwarz-schwedischem Granit mit Dauerglanz, wie auch in allen Marmorarten, Symmetrie, Laborator-Steine zu den heutigen Verhältnissen angepaßten, sehr billigen Preisen bei

Johann Granovsky

Timisoara-Josfstadt, Str. Bratianu 18. Ein bis-a-vis der Josefstadt Kirche.

Kompagnon

jüngere Kraft, für ein bereits eingeführtes Stoffgeschäft, gesucht. Richtiges Kapital 2-400.000 Lei. Spätere gänzliche Übernahme nicht ausgeschlossen. Zuschriften unter „Sichere Zukunft“ an die Verwaltung des Blattes erbeten.



Großes Lager in Sparherden und Oefen: schwarz und emailierte (schwarz und weiß) Solibekausführung. Billige Preise. F. Junginger, Timisoara II, Str. Timocului No. 1.

Ruhirt vom Stier getötet

In der Gemeinde Seitin (Rom. Arab) ereignete sich ein grauenvoller Unglücksfall. Der Ruhirt Petru Ostbasan wurde von einem Stier auf der Hutweide angegriffen und so übel zugerichtet, daß er nach kurzem Leibeskampf starb.

Hundesperre in Semlat.

In Semlat wurde der 23-jährige Grigorie Vince von einem wutkranken Hund gebissen und mußte ins Pasteurinstitut nach Cluj gebracht werden. Als Schutzmaßnahmen gegen die Tollwut wurde nun eine 40-tägige Hundesperre über die Gemeinde verhängt.

600.000 Lei Bargeld geraubt

1 Million Staatsrenten unberührt gelassen.

Bucuresti. Aus dem Kassenraum der Station Barlad wurde eine Kassette geraubt und weggeschleppt. Die Kassette wurde später am Bahndamm gefunden. Das Bargeld, — 600.000 Lei — fehlte, hingegen hatten die Räuber die Staatspapiere, im Werte von einer Million, nicht angerührt.

Es ist der Gendarmerie gelungen, drei vorbestrafte Individuen als die Täter zu ermitteln und festzunehmen.



Briefkasten
Frang 2-a, Oradea. Auf die Frage: „Wie alt der Ackerbau ist?“ konnte bisher kaum eine präzise Antwort gegeben werden. Immerhin kann ein wichtiger Fund als Wegweiser angesehen werden, der kürzlich in Ostfriesland gemacht wurde. Dort fand nämlich ein Landmann beim Acker einen ganz seltsam geformten Pflug, dessen Alter von Gelehrten auf rund 6000 Jahre geschätzt wurde. Dieser Fundgegenstand beweist, daß in deutschen Landen bereits in vorgeschichtlicher Zeit das Acker in Gebrauch war.

Mehr als 100.000 Menschen lesen unseren



Volts-Bote-Kalender

für Stadt und Land

mit besten Druck und Herste lung wir bereits begonnen haben.

Die besten u. erfolgreichsten Inseratenorgane!

Jene Kaufleute, Industrielle oder sonstige Unternehmungen, die ihre Waren wirklich absetzen oder unter dem Volk bekannt machen wollen, haben hiezu die beste Gelegenheit durch ein wirksames Inserat in dem

Landsmann-Kalender und Volts-Bote-Kalender

die ein ganzes Jahr hindurch aufliegen und die Bibel der Bevölkerung sind.

Anzeigenaufnahme bis 20. September.

Berlangen Sie Spezialoffert über je ne Inserate, die Sie in den Kalendern aufgeben wollen.

Rühne's „B e r a“-Doppel-löffelmaschinen während!

Eberhardt-Pflüge,
erste Weltmarkel
Weiß & Götter

Maschinenniederlage, Timisoara IV., Str. Bratianu 30. Tel. 31-32.

„Eberhardt“-Pflüge sind im Arader u. Bihorer Komitat zu haben nur bei

„Sedon“ S. Gindisch, Arab, Str. M. Stanescu Nr. 9
In Sabau-Margen bei: **Christian Lang,** Dombroweni-Gebirgsstadt (Sub. Cornova-Illoca).



Lustige Ecke

Immer im Geschäft.
„Fräulein Lisa!“ ruft der Schnittwarenkommissar Walter. „Meine Liebe zu Ihnen überbietet alles, was in dieser Branche bisher auf den Markt gekommen ist.“

Heberfrigerter Weger.
„Deine Frau ist ja heute so verärgert?“
„Ja, erst hat sie sich über das Hausmädchen geärgert. Dann ärgerte sie sich über mich, daß ich mich nicht über das Hausmädchen ärgerte. Jetzt ärgert sie sich über sich selbst, weil ich mich geärgert habe, daß sie sich über das Hausmädchen geärgert hat!“

Der Trost.
Der Pfarrer besucht den vor Tagen zum „trostlosen“ Witwer gewordenen Huber und findet ihn, eine Flasche Wein vor sich, beim Tisch sitzend. „Ist das Ihr einziger Trost?“ fragt der Pfarrer.
Darauf sagt Huber: „Nein, ich habe noch einige Flaschen im Schrank stehen.“

Richtiger Ratsschlag.
„Haben Sie das Buch: „Wie werde ich in einem Jahre Millionär?““ fragte ein Herr in der Buchhandlung.
„Dawohl“, sagte der Verkäufer, „aber vielleicht kaufen Sie auch gleich das Strafgesetzbuch dazu!“

